



Tigon der Waldbeschützer

Einst lebten in Sharak, einem dunklen Wald, böse Naturgeister. Der unverwundbare Steingeist war ein schwebender Stein, der bewegliche Wassergeist bestand aus schwebendem Wasser, was sich verformen konnte, der hinterhältige Feuergeist sah aus wie eine wandelnde Flamme und der starke Luftgeist sah aus wie der Wind. Sie wollten den ganzen Wald zerstören, doch die Wächter des Sharaks, Menschen, die sich in Tiger verwandeln konnten, wollten ihn beschützen. Nach einer langen Zeit des Kampfes hatten sie es geschafft die Geister in Steinen einzufangen. Die meisten Wächter waren inzwischen gefallen und jetzt gab es nur noch einen von ihnen namens Tigon. Er war auch der Mächtigste von allen.

Als Tigon eines Tages durch den Wald ging sah er den Wassergeist. Er dachte sich: „Das kann doch nicht wahr sein. Der war doch in seinem Stein gefangen!“. Tigon wusste, dass er ihn wieder einfangen musste. Nur wie? Daraufhin ging er zu den Felsen, in denen die Naturgeister eingefangen waren und stellte fest, dass alle vier entkommen waren. Tigon berührte den Feuerstein und schoss ruckartig zurück gegen einen Baum.

Bevor er sich erholen konnte, wurde ihm ganz heiß, in seiner Hand bildete sich ein Feuerball. Plötzlich schloss er seine Hand, dann war der Feuerball verschwunden. Er hatte die Kraft des Feuers. „So, jetzt ist es nicht so mühsam die Geister einzufangen!“, dachte sich Tigon, woraufhin er sich aufmachte nach den Geistern zu suchen. Als er den Wassergeist sah, schoss er einen Feuerball auf ihn. Er traf ihn nicht. Der Wassergeist rannte davon, Tigon verwandelte sich in einen Tiger und lief so schnell er konnte dem Geist hinterher. Der Wassergeist war nicht so schnell wie Tigon. Nach einer kurzen Zeit fing Tigon ihn und beschoss ihn mit einem Feuerball. Der Tigermensch traf seinen Gegner. Der Wassergeist wurde gelähmt, indem seine Beine durch das Feuer verdampften und da Tigon ein Zauberwesen war konnte er ihn in den Stein schleppen, obwohl der Geist nur aus Wasser bestand. Mit dem Sieg über den Wassergeist besaß Tigon nun auch die Kraft des Wassers.

Nach einiger Zeit fand er auch den Steingeist. Es wurde ein langer Kampf, obwohl Tigon nun die Kraft der ersten beiden Naturgeister besaß. Tigon schoss mit Wasser und Feuer und der Steingeist wehrte sich mit Steinen. Nach langer Zeit ging dann der Steingeist zu Boden und Tigon brachte ihn in sein Felsengefängnis zurück. Nun hatte er auch die dritte Kraft: die Macht über die Steine und wurde dazu noch stärker und unverwundbar.

Nun fehlte nur noch der Luftgeist. Tigon suchte ihn tagelang. Irgendwann sah er ihn, den Geist der Luft. Er war schnell wie der Wind. Tigon rannte ihm als Tiger hinterher. Die Jagd dauerte Tage. Nach ein paar Tagen verlor Tigon die Spur. Doch er hatte Glück. Als er an dem Bach vorbei ging sah er den Luftgeist. Dieser stand vor seinem Stein und wollte wohl versuchen die anderen Geister wieder zu befreien. Tigon schlich sich von hinten an und schoss ihn mit Wasser in seinen Stein zurück.

Tigon war sehr glücklich es geschafft zu haben. Durch seinen Sieg über die Naturgeister hatte der Tigermensch nun alle Kräfte, die die Geister zuvor besessen hatten. Nur eine Frage blieb: wie konnten die Naturgeister entkommen? Denn das Wichtigste ist es, den Wald zu schützen.

Eine erfundene Sage von Benedikt P., Klasse 6b

Damit meine ich, dass jeder einzelne Mensch helfen kann im Kampf gegen Naturgeister, die durch Klimaveränderungen hervorgerufen werden (also Waldbrände, Fluten, Orkane, Dürren etc.). Jeder hat Fähigkeiten, die er für diesen Kampf nutzen oder erlernen kann. Mit jedem gewonnenen Kampf, also jeder guten Tat für die Umwelt, wird der nächste Kampf leichter.

